



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Preis: Die bessere Front! G. m. b. H., Halle (S.). Große Mittelstraße 97. Die „MNR“ erscheint wöchentlich fünfmal. — Erscheinungsort des Verlages: Leipzig, Bismarckstraße 10. — Druck- und Verlagsanstalt: „Mitteldeutsche Nationalzeitung“, Leipzig, Bismarckstraße 10. — Druck- und Verlagsanstalt: „Mitteldeutsche Nationalzeitung“, Leipzig, Bismarckstraße 10.

Die „MNR“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für den Kreis der Arbeiter in der Provinz Sachsen und der Provinz Anhalt. — Erscheinungsort des Verlages: Leipzig, Bismarckstraße 10. — Druck- und Verlagsanstalt: „Mitteldeutsche Nationalzeitung“, Leipzig, Bismarckstraße 10.

Mostau richtet mit MG-Feuer hin

Die Todeslandkandidaten des Theaterprozesses erschossen - Sowjetjude Kadel von der internationalen Freimaurerei geredet - Piatafow verlor vor Entsetzen die Sprache - Politbüro entvölkert

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Moskau, 2. Februar. Die dreizehn im zweiten Mostauer Theaterprozess zum Tode Verurteilten sind gestern durch Maschinen-gewehrfeuer hingerichtet worden. Die Erschlagenen sind: Piatafow, Serebrjakow, Murafow, Prodnis, Wladimir Bogdanowitsch, Kusilew, Wladimir, Morzin, Schelomow, Turak, Puschkin und Gersel. Die Genaubestimmte, die alle dreizehn an Stalin gerichtet hatten, waren abgelehnt worden. Eine Stunde später wurden auf seinen Befehl die Urteile vollstreckt.

über die Fortschritte der Stalinischen Sowjetdemokratie halten wollte. Von dort werde er sich nach Südfrankreich begeben, wo er einen Film über die Judenfrage schreiben wolle. Wahrscheinlich dürfte Piatafow, der dem ganzen Raub-Platafow-Theater-Prozess beigewohnt hat, dadurch ausgezeichnet über die Fortschritte in der Sowjetdemokratie informiert sein. Wie wir erfahren, soll jetzt auch Ulanow verhaftet worden sein. Ulanow ist wäh-

rend des letzten Prozesses von den Angeklagten als Mitglied einer gegen Stalin gerichteten Verschwörung genannt worden. Ulanow hat sich früher als einer der Leiter der sogenannten „Rechtsopposition“ mit Bukharin und Kowlow befreundet. In der Sowjetpresse sind bereits Artikel erschienen, in denen für Ulanow das Todesurteil gefordert wird. (Weiteres über die Hintergründe im Theater-Prozess siehe 3. politische Seite.)

Blombergs Dank an den Führer

Tagesbefehl des Reichskriegsministers an die Wehrmacht

Berlin, 2. Februar. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Am 30. Januar 1937 hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht dem Generalstabsmarschall von Bomberg, Generaloberst Freiherr von Frick, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, General der Flieger Milch das Goldene Parteiabzeichen verliehen.

Führer und dem deutschen Volk! Heil dem Führer! Der Führer hat die Wehrmacht als die stärkste Ordnungsmacht der Welt bezeichnet. Die Wehrmacht ist die Stütze der deutschen Nation. Die Wehrmacht ist die Stütze der deutschen Nation. Die Wehrmacht ist die Stütze der deutschen Nation.

Glückwunsch Francos

Danktelegramm des Führers

Berlin, 2. Februar. Zum 30. Januar hat der Führer dem spanischen Staatsgeneral Franco ein Danktelegramm geschickt, das in Uebersetzung wie folgt lautet: „Am vierten Jahrestage der Vernichtung der Generäle zu den höchsten Staatsjubiläum, während welcher Zeit Deutschland die höchste Macht und die höchste Wehrmacht erlangt hat, sende ich Ihnen im Namen des ganzen deutschen Volkes meine herzlichsten Glückwünsche und herzlichsten Dank mit dem innigen Wunsch, daß das große Deutsche Reich unter dem ruhmvollen Zeichen des Falkenkreuzes und Ihrer genialen Führung das Ziel seiner unerschütterlichen Bestimmung erreichen möge. Heil Hitler! (gez.) General Franco“

Der Führer hat dem General Franco telegraphisch herzlich gedankt.

Faschistische Miliz ehrt ihre Toten

Mussolinis Appell vor 20 000 faschistischen Milizsoldaten

Rom, 2. Februar. Der 14. Jahrestag der Gründung der faschistischen Miliz ist am Montag in ganz Italien unter Teilnahme der Spitzen der Partei und der Wehrmacht wie auch der Wehrmacht selbst begangen worden. Die diesjährigen Feiern fanden im Zeichen der Ehre und der für das italienische Imperium in Ostafrika gescheiterten Expedition der faschistischen Miliz. Ihren Höhepunkt bildete eine Massenversammlung in Rom vor dem Altar des Vaterlandes.

Die Fahnen der Miliz-Regimenten angeheftet, die in Ostafrika im Feuer gestanden hatten. Gleichmäßig verteilt der Duce zum Ehrenbediensteten der 41 Milizangehörigen, die sich in den Kämpfen besonders ausgezeichnet haben. Die diesjährigen Feiern fanden im Zeichen der Ehre und der für das italienische Imperium in Ostafrika gescheiterten Expedition der faschistischen Miliz. Ihren Höhepunkt bildete eine Massenversammlung in Rom vor dem Altar des Vaterlandes.

Aus ganz Italien hatten die Regionen der faschistischen Miliz Regiments Abteilungen entsandt. Der gefallenen Kameraden entband. Nach der Feldmesse verließ der italienische Regierungschef Mussolini in der Uniform des Oberkommandierenden der faschistischen Miliz zahlreich gelobte und überne Ausscheidungen. Sie wurden von ihm persönlich an-

Nach der Uebergabe der Ehrenzeichen wandte sich der Duce mit einer kurzen Ansprache an die Veteranen der faschistischen Miliz, in der er erklärte, daß die Namen der für das Imperium in Ostafrika gefallenen Miliz-Kameraden von Gelächter zu Gelächter in den Herzen der Faschisten lebendig bleiben werden. Wenn das Vaterland noch einmal ruhen sollte, werden die ganze Miliz und alle Italiener das heilige Beispiel der für das Imperium Gefallenen nachahmen.“

Am Pulsschlag des Volkes

Von Dr. Otto Dietrich
Reichspropagandachef der NSDAP.

Die Feiertage des 30. Januar liegen hinter uns. Ihr Echo im Ausland läßt erkennen, daß der Tag der nationalsozialistischen Revolution ein Tag von welt-politischer Bedeutung geworden ist. Die Persönlichkeit des Führers und sein Wert sind weit über die Grenzen des Reiches hinausgewachsen und zu einem Kraftfeld im Sinne der internationalen Politik geworden. Das führt man gerade in diesen Tagen an der Wirkung der Führerrede besonders deutlich. Aber vielleicht ist es nicht nur die geistige Ueberlegenheit, die übertragende staatsmännliche Befähigung und der erfindende Mangel an Ehrfurcht vor den verkauften Götzen der liberalen Demokratie, die die Welt am Führer bewundert, sondern mehr die genialen Fähigkeiten der Organisationskraft, die die an ihm fürchten oder fürchten zu müssen glauben, warum?

Der Führer hat dem deutschen Volk eine neue wunderbare Idee ermöglicht. Die nationalsozialistische Idee. Mit ihr hat er Kräfte aus dem Boden geklopft, die mit einem bisher unvorstellbaren Maß von Energie die gewaltigsten Aufgaben meistern, die sich jemals einer Nation gestellt hat. Er hat also dem deutschen Volk nicht nur Erfolge, sondern gewissermaßen die Zauberformel für die Welt des Erfolges gegeben. Und er hat der Nation nicht nur die Idee des Nationalsozialismus gegeben, sondern ihr auch das genial durchdachte unerschöpfliche Instrument zu ihrer Verwirklichung geschaffen: die Nationalsozialistische Partei!

Wer eine Zeit verstehen will, muß ihre inneren Geleise kennen. Wer die Welt verstehen will, muß die deutsche Welt in den vergangenen vier Jahren der Welt gezeigt hat, in ihrer ganzen Bedeutung erkannt will, muß die Nationalsozialistische Partei und das Geleise ihres Handelns kennen. Denn die Partei ist nicht nur das entscheidende Grundelement unserer inneren Ueberwindung, sondern auch das höchste Geheimnis unserer außerpolitischen Revolution. Nicht nur unsere Taten und Tüfteleien sind es, die die Welt heute beeindruckt. Was entscheidend ist, hat ein Franzose in diesen Tagen ausgesprochen, als er sein Urteil über das nationalsozialistische Deutschland in den Worten zusammenfaßte: „Wenn man mit einem Deutschen spricht, hat man das Gefühl, mit allen Deutschen zugleich zu sprechen.“

Am 30. Januar 1933 wurde die Partei der deutschen Erhebung zur Partei der deutschen Nation. Sie hat den jetztigen Gebilden des Parlamentarismus gegenüber die Partei des deutschen Volkes ergriffen! Selbst aus dem Volk herausgewachsen, hatte sie alle Funktionen des Gemeinheitslebens bereits von Grund auf in sich entwickelt. Darum konnte und kann sie in einzigartiger und geradezu idealer Weise ihre Aufgaben erfüllen: das unaufhörlich wachsende, lebendige Bindeglied zwischen Volk und Staat zu sein, das beide zu einer unzertrennlichen Einheit werden läßt. Ihre Organisation reicht bis in den Wurzelboden des Volkes hinunter und erstreckt die ganze Nation bis in die letzten Verzweigungen ihres öffentlichen Lebens. Die Partei hält ihre Hand am Puls-schlag des Volkes. Sie spürt seine feinsten Regungen, seine Sorgen und Wüte, seine Bedürfnisse und Wünsche, seine Freuden und Leiden; sie ist sein Helfer und Berater, der unaufhörliche Träger seiner Anregungen von unten nach oben.

In der Partei verkörpert sich der Wille des Volkes. Sie ist die politische Schule der

Ritterhaus Lichtspiele

Ab heute Paul Hörbiger's großer Film



Kinderarzt Dr. Engel

mit **Viktoria von Balasko**
Arthur Frits Eugen / Hans Leibelt / Oskar Sims / Ernst Legal / Walter Steinbeck und eine Schar kleiner und großer Mitspieler.

Regie: Johannes Riemann.

Das ist ein Film voll vom schönsten Humor, der an unser Herz führt und es froh macht.

„Wenn das Publikum an diesen Film ein Prädikat zu verteilen hätte, dann würde es bestimmt lauten:
„herzenspolitisch wertvoll und freudebildend“

Dieser Onkel Doktor ist goldrichtig!
Wie er seine kleinen und großen Patienten behandelt und sich selber behandeln läßt, ist ein großes Erlebnis!

Freude ist die beste Medizin . . . kommt und probiert selbst!

Täglich: 4.00 6.00 8.30 Uhr. / Jugendliche haben Zutritt. / Kinder unter 14 Jahren zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise!

Im Vorprogramm:
Alltag im Dajakdorf / Bavaria-Tonwoche

DIE NACHT MIT DEM KAISER



Ein Tobis-Rota-Spitzenfilm, ein Wunder an Schönheit, Grazie und Komik!

Jenny Jugo

reizend, voll Anmut und Leichtigkeit, mit dem ihr eigenen goldenen Humor, bezaubert Sie wie nie zuvor!

Die Nacht mit dem Kaiser
ein amüsanter Film, charmant, witzig, grazios und voller Feinheit!

Ferner im Spiel:
Rich. Romanowski, Hans Leibelt, Friedr. Benfer Paul Wendels, H. Tsch-Ballot, Werner Scharf

Mainfranken - Weinfranken, Kulturfilm, und die neueste Ufa-Ton-Woche

Erstaufführung heute
Ufa-Theater, Alte Promenade

Werk. 1. 3.45 6.30 8.15 Sonnt. 3.00 5.30 8.15
Für Jugendliche nicht zugelassen



Schlachtefell
Morgen
Mittwoch
im
Klosterbeu
Zalantstraße 6
Deine Zeitung die MZ

Jede Woche in das schönste Skigebiet der Bayerischen Alpen

Mittelberg
1036 m (Allgäu)

Gesamtpreis für eine Woche ab u. bis Leipzig einschließlich Eisenbahnfahrt in voller Verpflegung
RM 67.-

Außerdem ein reichhaltiges Programm in Gesellschaften und Saalreisen!
Wir beraten Sie gern!

Auskünfte und Prospekte im
LLOYD-REISEBÜRO
Hermann Müller, Halle (Saale),
Leipziger Straße 94 (neben Café Zorn)

Otto Knoll
Halle (Saale), Leipziger Straße 36-38

Das preiswerte Fachgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung

Hefte 1 erschienen



Illustrierte Monatshefte für alle Gebiete nationalsozialistischer Schaffens: Bauwesen, Malerei, Plastik, angewandte Kunst, Graphik und Bühnenszenario. Der Staatsrat für angewandte Kunst, Architekt Albert Spier, Berlin, Professor Leonhard Gatz, München, Umfang 22 Seiten mit Farbtafeln, 100 Abbildungen, 100 Zeichnungen, 1000 Buch- und Zeitschriftenbelegungen, 1000 Zeitschriftenbelegungen, 1000 Zeitschriftenbelegungen, 1000 Zeitschriftenbelegungen.

DIE KUNST IM DRITTEN REICH

Einzelheft RM. 1.-

Öffentliche Ausschreibung

Das öffentliche Ausschreiben für den Neubau eines Wohnhauses (10 Räume) in der Straße ...

Wegelin & Hüner
Mehlschneiderei und Kleberei
Halle (Saale), Leipziger Straße 36-38

2. Aufforderung zur Zusammenlegung der Aktien. Hierdurch fordern wir unsere Aktionäre zum zweiten Male auf, am 20. März 1937 ...

Ämliche Bekanntmachungen

In der Bekanntmachung vom 14. Januar 1937 ist die Lage des neuerrichteten ...

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51

Brausendes Gelächter
über **Rotraut Richter**
als **Marlechen Bindedraht**



Das Veilchen vom Potsdamer Platz

Das große Volkstück mit **Rotraut Richter, Eise Elster, Fritz Kampers, Hans Richter, Paul Westermeyer, Marg. Kupfer**

Dazu der spannende Boxkampf: **Gustave Roth - Adolf Witt**
Jugend ist zugelassen

Rechtzeitig Plätze sichern!
W. 3.45, 6, 8.30 - So. 2, 4, 6, 8.30

Ringkämpfe
täglich ab 10.00 Uhr um den

Großen Preis v. Europa
Weltklasse am Start
Theater am Steintor
früher Wühler

Tageskasse 11.-14 und ab 17 Uhr
Plätze RM - 80 bis 3.-
Kampfpaarungen siehe im lokalen Teil

Verlangt in allen Gaststätten die MN Z

Lebenswertes Daseln
durch tägliche Freude in Ihrem Heim

Herrenzimmer
in schönen Formen in großer Auswahl und allen Preisstufen

Geb. Jungblut
Halle, Albrechtstr. 37
Hermannstraße 29
Eisenstadtstraße werden in Zahlung genommen

Stadtheater Halle

Freie, Dienstag, 20 bis gegen 23 Uhr
Der Ouerfleiger
Operette von Karl Heller
Mittwoch, 20 bis gegen 23 Uhr
Operettenführungs
Petra und Milla
Ein Stelldichei um zwei Pferde
Von Max Gellenerger

Die 6. Stammkammerrate ist bis 6. Februar 1937 zu zahlen!

Menzel's Bier- u. Wein-Restaurant

Reine, Saal vom Hotel Stadt Hamburg, 30 Uhr

Kompositions-Abend
von Martin Frey, Mitwirkende: Konzeptions, Elisabeth Bohde, Berlin, Komponistmeister Arthur Bohardt, Franz von Glasenapp und der Komponist am Klavier

Karten zu 1.-, 1.50 bei Stroh, Rothbar, Rammell, Abendkasse

Schauburg

Ab heute Dienstag werden Sie **Jubeln vor Vergnügen** über diesen **Wirbel toller und amüsanten Geschehnisse** um den großen beliebten Komiker **Ludwig Manfred LOMMEL** als Buchhalter Lohbusch in

HILDE und die 4PS

mit **Grete Weiser** als Nelly Hopp

Das köstliche Luntepiel, das nach **Krach im Hinterhaus** den größt. Bühnenerfolg hatte, nun als Tonfilm.

Eine Quelle hemmungsloser Heiterkeit! Für Jugendl. zugelassen!

BRUNO PARIS

Kleine, Ulrichstraße 2 bis Dömpel 3

deutsche Volksgenossen
gehört in die NSV.1

Vereinsnachrichten

Hufe- und Wartehandbäume, Dr. Cribben, Halle, 4. Februar, 18 Uhr, Mitgliederversammlung, 19.00 Uhr, 19.00 Uhr, 19.00 Uhr.

Große fänge! Niedrige Preise!
Dehls: Auf jeden Fisch ein Gericht Fisch!

Für lebensfrische Ware birgt der Name **NORDSEE**

Nach unseren Kochbüchern zubereitet eine Delikatess!

Seelachs o. Kopp 1/4 kg 25 S
Rabeljan o. Kopp 1/4 kg 28 S
Bratt, Rabeljanen 1/4 kg 38 S

Seelachsfilet 1/4 kg 35 S
Rabeljanfilet 1/4 kg 40 S
Fischgefillet 1/4 kg 40 S

Zu den Frühstücks- und Abendessen preiswert und lecker!
Geräucherter Seelachs 250 g 24 S

Saure Sardinen 125 g 12 S

Seelachs in Scheiben in Del. getrock. 125 g 35 S

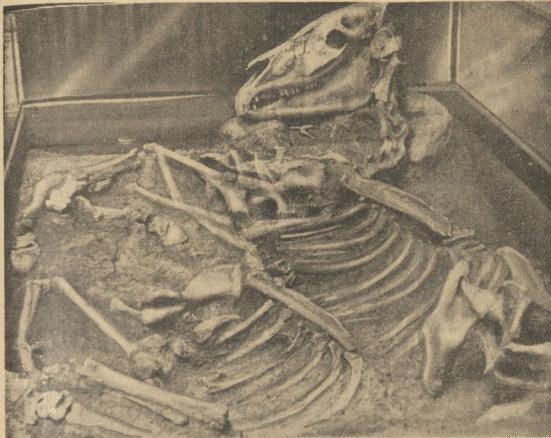
Seelachs-Schnitzel in Del. getrock. 125 g 23 S

Brathering nach sansfrancuert, 125 g 25 S
Guldbetta als pikantes Fleisch, 125 g 23 S
Deutsche Eßelproppen in Del. 125 g 25 S

Vorgeschichtler bei der Winterarbeit

Ein neues Grab für die Fürstin von Trotha

Die Sammlungen der Landesanstalt für Volkheitskunde werden ständig ergänzt und erneuert



Hengst und Stute aus dem Fürstengrab von Großröhrner wurden neu aufgebau

In den Sammlungen der Landesanstalt für Volkheitskunde sind in der letzten Zeit mangelnde Veränderungen und Umstellungen vorgenommen worden, die einen Besuch gerade jetzt lohnend machen. Vor allem ist es zu begrüßen, daß die Landesanstalt durch die Verlegung der Dienststelle des Landeskonservators in die Georgstraße Räume hinzugewonnen hat, in die nun einige Abteilungen der Landesanstalt gelegt werden konnten. In kürzerem Maße als bisher ist dadurch auch Auswertung, Sichtung und Ordnung der Fundgegenstände auf allen Teilgebieten ermöglicht worden.

Wenigstens der letzten Führung durch die Landesanstalt für Volkheitskunde noch ein wenig weiter durch die einzelnen Säle der Sammlungen wanderte, konnte feststellen, daß mangelnde Veränderungen und Umgruppierungen vorgenommen worden sind oder noch werden. Gerade jetzt die Winterzeit wird hierzu benutzt. Wie sie auch dazu benutzt wird, die vielfachen Funde des vergangenen Jahres genauer durchzuarbeiten, zu katalogisieren und zu archivieren. Denn jetzt im Winter sind Draußen im Gau die Grabungen nicht mehr möglich. Auch die sonstigen vielfachen Arbeiten, die zum Gebiet der Landesanstalt gehören,



In der Gipserei werden alle Urnen wieder zusammengesetzt

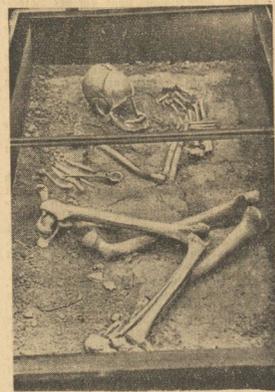
werden nun hieraus als bisher fortgesetzt. Da finden wir gleich unten in der Werkstatt allerlei Dinge aus den letzten großen Grabungen in Großröhrner. Neben einem Urnen, die nun gereinigt, ausgebohrt oder ergänzt werden. Schloß, Thiererei, Schmiede und eine Gipserei haben dabei ebenso viel zu tun wie das Laboratorium. Die Fürstin von Trotha, so erfahren wir dabei, erhält ein neues Grab. Ein Eisenstein wird hergestellt, und in Zukunft wird die Glasplatte über dem Grab aus einem Stück sein, so daß

dieser wichtige Fund besser zur Wirkung kommt wie bisher. In der Gipserei werden gerade Urnen aus dem Plehner Funde sorgfältig zusammengesetzt. Inanig Gräber aus dem 3. u. 4. Jahrhundert wurden dort freigelegt. Gipsabgüsse vorgeschichtlicher Gegenstände liegen dort, um nach Wien an das Kaiserliche Museum verbracht zu werden. Wir erfahren auch, daß der Arbeitsmann, der am Arbeitsgau XIV hatte Merleburg hier dabei half, allerlei Abgüsse vorgeschichtlicher Gefäße für die Schulung in den einzelnen

Gruppen zu schaffen, seine Arbeit beendet hat. Ein neuer Arbeitsmann vom Gau Magdeburg-Anhalt wird aber demnächst in gleicher Weise die Arbeit hier in Halle aufnehmen. Im Lebensraum ist man ebenfalls an der Arbeit, allerlei Stücke aus den Sammlungen zu überholen. Sie haben es fast alle von Zeit zu Zeit nötig. Auch neue Kadprofile hat man hergestellt, nach der bekannten Methode, die man von den Gesellschaften her übernommen hat. Der Zeichner ist auch eifrig an der Arbeit. Gift es doch, mancherlei neue Kartentwürfe anzufertigen. Um einmal die Bedeutung Mitteldeutschlands als Indogermanenland anschaulich darzustellen — die neue Karte hängt bereits oben in einem Raum — zum anderen aber Kartentmaterial für die beiden neuen Räume A 1 und A 2 und die Bedeutung zu schaffen, die man von der historischen Kommission gewonnen hat.

Wichtigen Aufgaben kann man jetzt auch für die Landesanstalt nachgehen, werden doch alle Fundstücke genau auf den Karten verzeichnet, um sie entsprechend unter Denkmalschutz stellen zu können. Die früheren Räume des Landeskonservators haben für diese Arbeit ebenso großen Platz gegeben wie für die volkstümliche Arbeit. Hier ist man gerade mit der Neuordnung der volkstümlichen Aufnahmen beschäftigt, es sind 400.000 an der Zahl. Auch die umfangreichen Arbeiten für den Volkstümliche Atlas gehen hier vor sich. Wir erfahren nebenbei, daß auch ein volkstümliches Lichtbild und Film, archäologisch mit bereits 75 Filmen — im Aufbau begriffen ist. In diesem Jahre wird man in größerem Maße auch daran gehen, volkstümliche Vorträge zu machen.

In den Sammlungsräumen ist, wie bereits erwähnt, auch manche Veränderung zu bemerken. Da wird eine ganz neue Ecke mit einem großen Schmelzofen aus Großröhrner, aus der frühesten Eisenzeit kommend, eingerichtet. Da finden wir Hengst und Stute aus dem großen Fürstengrab bei Großröhrner, die der Fürstin angehört, ein imponierendes Bild. Da finden wir in einem der Ausstellungsräume eine vollständige vorzeitliche Kammerwerkstatt. Eine große Anzahl neuer Diptamen, die in



Baum: WAG-Bilderei

Das bisherige „Grab der Fürstin von Trotha“

trefflicher Weise uns in das Leben und die Lebensgewohnheiten vorgeschichtlicher Zeit einführen, hat der Vater Dippel geschaffen. Auch die Bilder zu den Funden im Raum der älteren Steinzeit sind fertiggestellt.

Von der Abteilung der vorgeschichtlichen Religionen, der sich Professor Hahn gerade in letzter Zeit mit besonderem Interesse zugewandt hatte, werden zwei Gruppen demnächst der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: die Religion der Primitiven und die Gruppe Germanische Religion.

Einen schönen Arbeitsraum für die Studierenden hat man im vergangenen Jahr auch geschaffen können, so daß auch hierdurch die Verbindung unserer Landesanstalt mit der Universität vertieft werden konnte.

Die Grabungs- und Forschungsarbeiten draußen im freien im ganzen Gaugebiet sind in dieser winterlichen Jahreszeit nicht weiterzuführen. Aber unter kurzer Pause in der Landesanstalt zeigte uns, daß unsere Vorgeschichtler auch im Winter Arbeit in Halle und Halle haben, um ihrer so wichtigen wissenschaftlichen Aufgabe, uns ein klareres Bild vom Leben und vom Leben unserer Vorfahren in ältesten Zeiten zu vermitteln, erfüllen zu können. B. Th.

Glatteis in den Straßen

Regen bei 3 Grad unter Null - Gefährliche Vereisung

So plötzlich, wie in den vorigen Wochen der Schnee kam, so plötzlich legte gestern ein Witterungsumschlag ein. Zwar hatten wir in den ersten Nachmittagsstunden noch 3 Grad unter Null, aber in den oberen Luftschichten waren bereits Wärmestufen eingeströmt. Dadurch gingen die Niederschläge als Regen nieder. Aber die Tropfen erkarrten bei ihrer Verberührung mit der Erde sofort zu Eis und überzogen damit die so schon vom Schnee bedeckten Bürgersteige. Wer nach 2 Uhr auf die Straßen mußte, hatte große Mühe, vorwärts zu kommen, denn die Straßen waren ein Glatteis. Viele Volksgenossen machten dabei trotz Stadtwart Schirm als Stütze anliegendes Gefährlichkeit mit dem Erdboden, so fielen hin, wie man so sagt, wie die Fliegen. Am schlimmsten war es auf den Bürgersteigen, die, wo es der Verkehr irgendwiese zuließ, gemieden wurden. Jeder ludte jetzt den Schnee hin, was davon noch übrig geblieben war und mied das spiegelglatte Parkett. Aber auch hier ging es nicht selten ohne Sturz ab, denn auf dem festgetretenen Schnee hatte sich gleichfalls bald eine Eisschicht gebildet.

Wir auf Erkundigung erfahren, sind wenigstens keine schwereren Verletzungen vorgekommen. Aber jetzt so behutsam er konnte und — auch das muß festgehalten werden — die Hausbesitzer haben sehr schöne Sand gestreut. Damit war denn die größte Gefahr abgewandt, wenigstens in der Stadt. Draußen auf den vereisten Landstrassen war es allerdings sehr schlimm. Hier konnte sich der Kraftfahrer nur durch Langsamfahren helfen. Bei Verschleiß unteres Rades hatten wir noch keine Meldung, daß das Eis irgendwiese Unfälle verursacht hatte. Hoffentlich bleibt es auch so, denn die Schneemassen haben schon Unheil genug angerichtet.

Samstag liegt dann auch bei uns die Temperatur an, womit die Kälteperiode vorläufig ihren Abschluß gefunden haben dürfte. Aber trotzdem wird es noch geraume Zeit dauern, bis die letzten Spuren beseitigt sind. Die Schneehöhe an den Straßenrändern ist hoch und der Bodenrost sehr tief. Auch das ist wieder gut, denn ein plötzliches Tauwetter würde eine große Schadenskatastrophe bringen. E. G.

Ein Film der Kampfzeit

Sitzung der Hallenser Filmstellenteiler

Gestern abend wurde in dem Saal Waldpach in der Schmetzstraße eine Sitzung der Filmstellenteiler des Kreises Halle-Stadt abgehalten, die durch die Anwesenheit des Gau-filmleiters Hg. G. a. r. n. o. w. s. i. und des Kreisprogrammleiters Hg. G. r. a. b. o. w. interessante Aufschlüsse brachte. In einer Versammlung der Männer, die in unermüdlicher ehrenamtlicher Arbeit die hallische Bevölkerung mit Filmen und Lichtbildern versorgen, an sich schon interessiert, so hat diese wichtige Sitzung unter Leitung des Kreisfilmleiters Hg. R. u. f. e. r. u. d. durch die Mitwirkung des Gau-filmleiters Hg. G. a. r. n. o. w. s. i. doch einen hohen Stellenwert erreicht. Der Vorsitzende der Kampfzeit im Gau Halle-Merseburg aufzuziehen wird, ganz besondere Bedeutung.

Dieser Bildstreifen wird in der Hauptabteilung aus Filmen zusammengesetzt, die unser Gau-filmstellenteiler schon vor zehn, vor acht und in den Jahren vor der Machtübernahme an den verschiedensten Plätzen des Gau's aufgenommen hat. Und zwar handelt es sich da-

bei besonders um markante Geschehnisse, die in der Kampfzeit das Gesicht unseres Gau's formten. In der ersten Arbeitssitzung dieser kameradschaftlichen Familie unserer Hallenser Filmleute wurde diese Mitteilung mit ganz besonderer Freude aufgenommen. — G.

H. J. erlebt „Betterson und Bendel“

Am Mittelpunkt der dritten Jugend-filmkunde des Standortes Halle der H. J. stand am Sonntag der Film „Betterson und Bendel“ im Thalia-Theater. Gerade dieser Film ist geeignet, die Jugend unserer Anhängerschaft dem jüdischen Schachergeist gegenüber zu beweisen. In diesem rein geschichtlichen Film zeigt der Jude ganz ungewohnt und unbekannt dem Juden die Masse vom Gesicht und doch seine hohen Wadenschichten im Rahmen des Geschehens auf. Oberbannführer Henkel betonte in seiner Einführungsansprache, daß derartige Filme nur dann ihre Aufgabe erfüllen können, wenn jeder einzelne aus diesen klaren Bildern die richtigen Erkenntnisse und Folgerungen zieht. Bei der Uraufführung wurde der Gangartenzug des Jungmannes 1/38 mit.

Im Zeichen Händels

Das hallische Monatsprogramm für Februar, das loben verdienen ist, steht ganz im Zeichen Georg Friedrich Händels, des großen Sohnes unserer Stadt, dessen 257. Geburtstag die Stadt Halle am 23. Februar feilich begehen wird. Die reich ausgestattete Schrift zeigt auf der Titelseite ein Jugendbildnis Händels, und zwar aus der Zeit, wo er in Halle gelebt hat. Unter dem Motto „Wieder ruhet sich Halle...“ berichtet Universitätsdozent Dr. Walter Serrath über das Händelfest und das Wirken des Meisters in Halle. Zu dem Thema „Händel und Halle“ nimmt die Vertreterin des Deutschen Englischen Kulturvereins, Frau Dr. Diebenam, Stellung. Der Aufsatz ist mit Abbildungen wertvoller Dokumente u. a. auch aus dem Britischen Museum in London versehen. Weiter enthält die Schrift eine Abbildung von Händels Testament sowie eine Abbildung der Manuskriptschrift „Septim“ mit der ersichtlichen Notiz in deutscher Sprache über den Anfang der Erfindung des großen Meisters. Am übrigen gibt das Heft wie üblich Auskunft darüber, wann und wo auf kulturellen, gesellschaftlichen und sonstigen Gebiet Veranstaltungen stattfinden.



Aufnahme: Wildstelle Gebiet 15

Ob diese Aufgabe wohl richtig gelöst ist? Ich glaube doch! — Der Reichsbewerbskampf wird den Beweis der Leistungsfähigkeit der deutschen Jugend auf beruflichem Gebiet erbringen

Gepp Rist - diesmal auf Tigerjagd

Richard Eichberg erzählt von seinen indischen Filmplänen

Von unserem in Indien weilenden Schriftleiter Dietmar Schmidt

Bombay, im Januar 1937.

Am Deutschen Klub zu Bombay. Wir sitzen auf der schattigen Veranda, ein paar Deutsche, ein paar Schweizer. Der Zufall hat uns in der Millionenstadt zufallensgemäß, und wir haben beschlossen, das gute Mindernde Expatriat, das es hier gibt, gänzlich zu probieren. Die indischen „Chores“ in schwarzweißen Gewändern und schwarz-weiß-roter Schärpe haben viel zu tun, um unseren großen Durst zu befriedigen. Zwar ist es „Winter“ in Indien, aber man darf dieses Winter seinem Namen wirklich keine Ehre machen.

Als wir gerade Deutschland hochleben lassen, geht die Tür auf. Ein Herr im weißen Tropenhelm tritt herein. Unter seiner Krone sieht man ein Gesicht, das man nicht wiedersehen möchte. Er ist ein Herr, der sich in die indische Welt hineingeworfen hat, und er ist ein Herr, der sich in die indische Welt hineingeworfen hat.

Es sind jetzt gerade drei Wochen her, daß ich in Bengalia die „Victoria“ betrat, um die Fahrt über die asiatischen Europa und Indien liegenden „großen Wasser“ anzutreten. Ich merkte bald, daß ich in eine andere Welt hineingekommen war. Überall sah man bekannte Gesichter, überall hörte man heimische Laute. Man wußte sofort nicht so ganz, wo man hinführte. „Antan“ sollte es mit Hilfe der „Victoria“ herauskommen. Doch der Filmregisseur Eichberg an Bord sein würde, hatte man bereits vorher in der Zeitung gelesen. Aber was würde er mitbringen?

Hoffentlich nimmt Werner Rist mit, er ist mit nicht über, wenn er auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege nachträglich erfährt, daß ich ihn nicht sofort wiedererkannt habe. Aber es ist schon so: Filmstars leben im gewöhnlichen Leben manchmal etwas anders als auf der Filmleinwand. Demontiert nicht gelang sein soll, daß sie nicht auch im täglichen Leben sehr gut ausfallen. Werner Rist zum Beispiel, der in den beiden Filmen nach langer Zeit wieder „ganz groß“ herauskommen soll, machte auf dem Rollstuhl am vorletzten Abend der Überfahrt ganz ausgezeichnete Figur. Er ließ uns in vorgerückter Stunde wissen, ob wir nun in Indien sind, oder einem Film aufsehen, und das will schon etwas bedeuten.

Noch mehr bekannte Gesichter bekam man während der stürmischen Überfahrt zu Gepp Rist zum Beispiel, aus vielen Stillfilmen bekannt, war da. Er will es diesmal mit der Tigerjagd verbinden, hoffentlich vermisst er den bayerischen Schnee nicht allzu sehr. Auch Alexander Golling war dabei, sein markantes Gesicht kann man nicht vergessen, wenn man es einmal gesehen hat.

Wehr als eine Gelegenheit gab es während der langen und doch so schnell verfliegenden Tage der Seereise, Eichberg nach seinen Plänen zu fragen. Zwei Filme will er drehen. „Der Tiger von Eschnapur“ und „Das indische Grabmal“ sollen sie heißen. „Das indische Grabmal“ fragen wir ihn. „Können Sie nicht, daß dieses Thema oft genug in Büchern und Filmen abgehandelt wurde?“ „Eben deshalb“, meint Eichberg. „Wir wollen diesmal das Thema Indien von einer ganz neuen Seite anpacken. Der Stoff hat nichts mit den früheren indischen Filmen gemein. Ideen von Harbou schrieb das Drehbuch. Von beiden Filmen drehen wir gleichzeitig eine französische Fassung. Die französischen Darsteller, die mit an Bord sind, sind zum Teil auch dem deutschen Filmpublikum bekannt. Die Hauptdarstellerin Ellen von Zein ist die in René Clair's berühmtem Film „Sous les toits de Paris“ mit.“

Die nächste Frage galt der Darstellerin der weiblichen Hauptrolle in den neuen Indienfilmen. In beiden Faltungen, in der deutschen und der französischen, wird Eichberg einer jungen Schauspielerin ihre große Filmkarriere geben. Rita Sangen heißt sie, sie ist Deutsch-Amerikanerin und hat bisher hauptsächlich nur in „Es geht um mein Leben“ mitgewirkt. Sie ist blond, blaugrün und temperamentvoll. Es gehört nicht viel Prospektengabe dazu, ihr eine erfolgreiche Filmkarriere vorauszusagen.

Auch daß Theo Lingens im Flugzeug nach Indien nachkommt, verrät uns Eichberg, den man im Verlauf der Fahrt oft bei Beratungen und Schminkeproben mit seinen Leuten zusammenhören kann. Auch Va Jana wird mitwirken, die Tänzerin, die sich kürzlich in dem Film „Zaza“ mit Sans Schöner zusammen dem deutschen Filmpublikum vorstellte.

Es war am Vorabend seiner Abreise nach Udaipur, als ich Eichberg in Bombay traf. Er hatte den Kopf voll von allen möglichen Sachen, die er vorher noch zu erledigen hatte. Die Mahatragänge von Udaipur, dem „indischen Benedit“ und von Malore, dem fortschrittlichen Staat Indiens, haben die Filmgesellschaft eingeladen. Dann geht es hinüber zur Ostküste und Ende März soll von Genoa aus die Heimreise angetreten werden. Das Reiseprogramm führt durch ganz Indien; es wird manche Gelegenheit geben, Aufnahmen von den Gärten und Gebäuden der verschiedenen Gegenden zu machen. Auf diese Aufnahmen kommt es Eichberg ganz besonders an. Der von manchem Zentralfilm her bekannte Kameramann Schneberger wird ihm dabei mit seinen reichen Filmertahrungen zur Seite stehen.

Im Mai soll dann in Berlin an den Filmen weitergearbeitet werden. Wenn im Oktober der erste der beiden Filme in Berlin uraufgeführt wird, kann Eichberg auf ein Jahr lohnender und interessanter Arbeit zurückblicken. Wir wünschen ihm Gutes und Glück, als wir uns von ihm verabschieden. Schließlich sind ein paar Monate Dichtung, ein paar Monate, angefüllt mit Aufregung um verfilmte Tiger- und Elefantenjagden, keine Kleinigkeit. Aber der Dichtung ruft und seinem Ruf muß man folgen.



Bei uns leider Tauwetter - aber in den Bergen noch tiefer Winter



Richard Eichberg in Indien. Er ist im Auftrag der Tobis in Indien drehend, wird die Deutsch-Amerikanerin Kitty Jantzen die Hauptrolle spielen

Weiße Kleider fangen Männer

In diesen Tagen haben die jungen Mädchen Amerikas von der bekannten Modeschauverkäuferin und Farbenberaterin der amerikanischen Zeitschriften, Miss Gertrude Neus, ein genaues Rezept bekommen, wie man - Männer fängt. Es kommt nämlich, so versichert Gertrude Neus, sehr auf die Farbe des Kleides an, das ein Girl trägt, wenn sie mit ihrem Freizeitselbst zu plaudern ist. Die Farbe des Kleides ist es häufig, die in dem Mann den Entschluß reifen läßt, das junge Mädchen, mit dem er zusammen ist, zu heiraten. Man nehme, so lautet dieses Rezept, ein einfaches fließendes weißes Abendkleid, ein wenig silbernes Mondlicht hinzu, und dann wird jeder Mann, wenn er ein bißchen Romantik in sich trägt, die entscheidende Frage stellen, die ein Mädchen zu einer Ehefrau macht. „Weiß“, verkündete Miss Neus, „ist die ideale Farbe, um Männer zu rühren. Ein weißes Kleid verleiht einem jungen Mädchen eine ruhende Stilligkeit und Zartheit, besonders wenn sie im Abendkleide paariert geht.“ Dagegen rät die Farbenadvokatin besonders blonden Mädchen dringend davon ab, roten Samt zu tragen, der nur „unreife Männer“, die keine Heiratsabsichten haben, anlockt. Auch die Purpurfarbe und Gelb seien nicht mehr erfolgreich, weil sie meist alt machen. Also, ihr Mädchen, heiratsfähiger Mädler: Weißes Kleid und Mondlicht!

Wollen Sie guten Eindruck machen?

Legen Sie Wert auf ein gepflegtes Aussehen? Dann sollten Sie die Nivea-Zahnpasta benutzen. Die außerordentlich feine Pastazucker schont den Zahnschmelz und reinigt gründlich. Ihre Zähne bleiben durch Nivea-Zahnpasta immer schön weiß und geputzt.



Mädchen im Wohnzimmer

Roman von Edmund Sabot

3. Fortsetzung

Der alte Stemmler hatte selber unterrichtet. Die Unterrichtsdauer war unregelmäßig. Herberich verhielt sich auch nicht, wie es entfiel. Er überließ auch das harmlose lateinische R, das links unten in der Ecke stand.

Er sah den Schlafenszeit aus, warf ihn über Bett, wusch sich nicht, wusch sich nicht, war in fünf Minuten eingeschlafen und ließ davon, um Dora die Nachricht zu bringen. Auf der Treppe machte er leise, herfel! sagte er sich. Natürlich fällt sie dir um den Hals und küßt dich ab — Was! dich also! Küßer dich! Und er machte, daß er wieder in seine Wohnung kam.

Es lohnte sich, daß er nicht und lauter war, als er in den Brief sagte. Seit er sie kannte, hatte er sie so lieb geliebt.

Als er am anderen Vormittag gegen zehn Uhr ging, dachte sie ihn um und packte ihm drei mal in den Rücken. „Ich, toi, toi!“ sagte sie dabei. „Und nun, Mädchen!“

„Sempiel nahm ihn in Empfang, ließ ihn den Anmeldebettel ausfüllen und müsterte ihm währenddessen von oben bis unten. Der Herr war nicht mehr erregt. Wenn er den Bertaan schon in der Tasche gehabt hätte, wäre seine Stimmung nicht besser gewesen.“

Renate ordnete gerade einen Haufen Zeitungsausschnitte, als Sempiel ihr den Brief mit dem Bild zeigte. Sie brauchte keinen Blick darauf zu werfen. Durchsichtig war sie, wie sie sich anordnete. Sie sah aus, als habe sie wieder, war schön und nett und

warf Sempiel einen geradezu jammervollen Blick auf.

„Der schüttelt nur den Kopf. „In ganz netter Mensch!“ meinte er.“

„Es ist gut!“ kükerte sie heiser. „Der Herr möchte Ihre Augenbild gebunden!“

Als sie allein war, legte sie die Hand auf die Brust und rief sich zur Ordnung. Sie hätte sich gern vor dem großen Spiegel im Wohnzimmer noch einmal ganz betrachtet und ein wenig hergerichtet. Das war jedoch nicht möglich, weil sie dann durch das Vorzimmer hätte gehen müssen, in dem Eddin schon lag. Sie holte ihren Schlüsselbund hervor. „Ach, ich ja treibt aus?“ dachte sie enttäuscht. „Selbst nicht abren, Renate! Nimm Dich zusammen! Riß Du, sondern er hat jetzt Lampenbieder! Du hast die Krämpfe in der Hand! Du wirst ihn ausschleichen. Um ihn zu beruhigen, verlockte sie, sich die schöne Gelassenheit Berta vorzustellen. Aber seit er am Sonnabend in ihr lag, gepredigt hatte, erzeugte die Erinnerung an ihr nun noch mehr Verzerrung.“

Langsam hand sie auf, nahm den Anmeldebettel und ging hinüber zu Berta. „Da ist der erste!“ sagte sie.

„Ja also! Und wie sieht er aus?“

„Ich hab' ihn noch nicht gesehen.“

„Das lassen Sie sich eingehen.“ Er sah sie an und fragte: „Nanu! Was machen Sie nun für ein Geschäft, Herberich? Sie gehen ja förmlich —. Sie können nicht gut?“

„Doch! Warum sollte mir nicht gut sein?“

„Musschen tun Sie nicht danach. Also, dann lassen Sie, bitte dem alten Herrn Bescheid! Ich komme gleich hinüber.“

„Renate ging harmlos hinaus und meldete Eddin bei Stemmler an.“

Der leuchtete bloß. Er sah gut und dick und schon recht weiß aus; seine graue Mähne war unvorstellbar gekämmt. „Schönen Sie ihn mir her, mein Kind!“ sagte er. „Rufen Sie Berta! Und dann lassen Sie uns ungehört!“

In ihren Ohren lautete es, als sie hinausging. „Sonn war sie vollkommen ruhig, als sie die ersten Schritte machte. Er leute sie betete, jede Gebärde, jedes Wächeln sei vorgeschrieben waren.“

Eddin lag in einem Lederstuhl, hatte die Beine übereinandergeschlagen und blätterte in einer technischen Zeitschrift. Er leute sie betete, als Renate eintrat, und wollte sich erheben. . . Er fiel wieder zurück.

Niemals hatte Renate den Gesichtsausdruck eines Menschen so ruhig sich ändern sehen. Sie mußte lächeln. Es mochte ein hässliches Wächeln sein, ein Wächeln tiefer, härter Verdringung.

Er sah es, deutete es richtig und mußte in der gleichen Sekunde, daß er hier ausgepöbelt und verwirren hätte. „Oh —“ machte er, als sie die Schwelle verließ und langsam näher kam. Er konnte sich aus dem Sessel empor und hand endlich. „Sie sind hier, Fräulein!“

Er entlief sich nicht einmal ihres Namens! Er hatte sie nämlich vergessen! Von jeher war sie ihm lächerlich und gleichgültig gemeint!

„Guten Tag, Herr Eddin!“ sagte sie. „Ein merkwürdiger Zufall, wie? Hier sehen wir uns also mal wieder.“

Er nickte. Sein Mund hand ein wenig offen. Er sah nicht sehr gefehlt aus in seiner abgründigen Verzerrung. Endlich hob er beide Hände, als wolle er etwas abwehren, verschleiern und wegstellen.

Renate beobachtete ihn mit aufmerksamer Räte.

Endlich streckte er ihr die Hand hin. Sie griff nicht danach, bemerkte aber auch nicht, daß er die linke Hand, an der er den Beschlusssring trug, auf dem Rücken verbergte. Er freilich ihn beduftam ab — er sah ohnehin

nicht fest — und behielt ihn in der linken Hand. Allmählich fand er die Fassung wieder. Sein Mund verzog sich zu einem nicht ganz schönen Lächeln. „Ja, Renate, ein niedlicher Zufall. — Wie kommen Sie hierher?“

„Auf dieselbe Weise wie Sie. Ich bin hier beschäftigt, und wenn wir Kollegen werden sollten, werde ich Ihre nächste Mitarbeiterin sein.“

„Sie wird Himmel und Hölle in Bewegung setzen, damit ich die Stellung nicht bekomme, dachte er und hielt das Wächeln auf seinen Lippen fest. „Es würde mir eine große Freude sein, Renate!“ Er ließ den Ring in die Manteltasche gleiten. „Sie sind schon lange bei den Jentauer-Werken?“

„Seit drei Jahren.“

„Als Sekretärin der Herrn Stemmler?“

„Nein.“

„Angenehmes Leben hier?“

„Sch! Der alte Herr ist reizend. Wir werden sehen uns ausgezeichnet.“

Und du wirst dieselbe ausgezeichnete Beziehung zu ihm denken, um mit ein Bein zu stellen dachte er. Er wußte nicht, wie er dieser Gefahr begegnen sollte. Sie hätte seine und Maus mit ihm. Das war sicher. Ihre Freundschaft war ein ideelles Verhältn. Sie hätte es nie zu seinem Belustigen lassen, wenn sie ihrer Macht nicht ganz wäre.

„Also darf ich Sie bitten, Herr Eddin? Herr Stemmler erwartet Sie! Treten Sie näher!“ Er folgte ihr. „Im war ja, als ich ging er in eine lebensgefährliche Falle, in der der verdorbene Adner lag, der das lässliche Gift enthielt.“

In ihrem Zimmer hingen sie auf Berta. Sie mochten sich miteinander bekannt. Berta wechselte ein paar Worte mit Renate, gleichgültige gefühllos. Worte, die sich auf einen Versuch nach Wert Eberswände bezogen, aber sie genigten ihr Herbers heilbringer Ohren. Auch an Berta war er keinen Verdächtigen gegen sie gewinnen können; die beiden waten zu vertraut miteinander.

Sie schloßen traten sie bei Stemmler ein. Renate schloß traten ihnen die Tür. Das letzte,

Paul Kasten
 Am 20. Januar ist unter Verlebensoffe und
 weiltiger Beileid
 verstorben.
 Die Frau seines Lebens geliebte gute Kamerad-
 schaft und seine liebe Schwester Gertrud waren ihm
 in unseren Reihen ein bleibendes Gedächtnis.
 Die Gottseligen Seelen finden sich am Dienstag,
 den 2. Februar 1937 um Trauerfeier 14.15 Uhr in
 der kleinen Kapelle des Vertrauensvereins der
Ortsgruppe Paul Beck
Druggroupenleiter.

Nach längerer schwerer Krankheit wurde am
20. Januar 1937 unter Verlebensoffe, Herr
Paul Kasten
 in die Ewigkeit abgerufen.
 Seiner 83jährigen genussreichen Tätigkeit,
 seit in unseren Reihen werden wir immer
 anerkennend gedenken.
Spar- und Bauverein Gesundbrunnen
e. G. m. b. H., Halle
 Vorstand und Aufsichtsrat.
 Halle (Saale), den 1. Februar 1937.

Am 31. Januar 1937 verstarb nach kurzer
 schwerer Krankheit, im Alter von 70 Jahren,
 unter Verlebensoffe, Herr
Friedrich Müller
 24 Jahre war er unser treuer Arbeitkamerad,
 sich tüchtig, zuverlässig in seiner Arbeit
 und von offenem Charakter bei er es verstand,
 sich sowohl die Anforderungen der Arbeit
 als auch die Bedürfnisse der Arbeiter zu
 erfüllen wie die Leitung aus Liebe seiner
 Arbeitkameraden zu erwerben.
 Wir betrauern seinen Tod auf das tiefste
 und werden ihm über das Grab hinaus stets
 ein ehrendes Gedenken bewahren.
Betriebsführung und Gefolgschaft
der Firma
H. G. Werber & Co., Halle-3.

Nach einem Leben voll Liebe und Güte ent-
 schlief Sonntag nach schwerem Leben unsere
 liebe, hochgeliebte Mutter, Großmutter und
 Schwiegermutter, Frau
Wwe. Marie Krüger geb. Schindler
 In tiefstem Schmerz
Familie Salmons
 Halle (Saale), den 1. Februar 1937.
 Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den
 4. Februar 1937 um 10 Uhr in der St. Annelie des
 Vertrauensvereins statt. Persönlich eingehende
 Beileidsbekundungen an Verlebensoffen, Frau
 Rudolf Schindler zu erbeten.

Nach kurzem schweren Krankenlager verstarb
 am Sonntagabend 20.10.1937 im Krankenhaus zu
 Wehrstedt mein lieber Mann, unser guter Vater,
 Bruder, Schwager und Onkel, der Weltmirt
Karl Bräuer
 im Alter von 57 Jahren.
 In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen
 Beerdigung findet beim Trauerhause, Donnerstag
 um 15.45 Uhr, statt.

Für die zahlreiche und herzliche Teilnahme, die uns beim Beerdigung
 unserer lieben Angehörigen und einigen Rindes
Rudi
 entgegengebracht wurde, ist es uns nur auf diesem Wege möglich,
 allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen, insbesondere dem
 Herrn Pastor Götze für seine treulichen Worte, seine Anteilnahme
 an dem Leben und der Schicksalen und dem Jungfer, der
 Hinterbliebenen und der Worte, die ihm die letzte Ehre erwiesen.
 In tiefer Trauer
Familie Karl Götze
 Frau (Fr. Wittke), im Februar 1937.

**Familien-
 Anzeigen**
 gehören in die
M N 3

Nach langem schwerem Leben ent-
 schlief heute früh mein lieber, guter
 Mann, unser treuer, lieber Vater,
 Schwager, Onkel, Großvater
Ewert Ofterloh
 im 42. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen
 Die Beerdigung findet am 2. Februar 1937, den 3. Januar 1937
 um 10 Uhr in der St. Annelie des
 Vertrauensvereins statt. Persönlich eingehende
 Beileidsbekundungen an Verlebensoffen, Frau
 Ofterloh zu erbeten.

Am 20. Jan. 1937 verstarb nach
 längerer, schwerer Krankheit, der
Otto Zimmermann
 im Alter von 72 Jahren.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Frau G. Zimmermann
 Ammenstraße 14, Halle (Saale) G.
 Halle (Saale), den 1. Februar 1937.
 Die Beerdigung findet am 2. Febr.
 um 10 Uhr in der St. Annelie des
 Vertrauensvereins statt. Persönlich eingehende
 Beileidsbekundungen an Verlebensoffen, Frau
 Zimmermann zu erbeten.

Deine Zeitung
 die **M N 3**.
Dauerwellen
Wasserwellen
 Herren- und Damen-
PREISE
RAHM
 Große Saalestraße 30
Mey's
Stoffkragen
 1 Dabund 2,50 M
 Niederlage bei
H. Schnee
 Halle, Gr. Steinstr. 24

M N 3 - Kleinanzeigen

Stellen-Angebote
 Für unseren Werkzeugmaschinen-
 bau suchen wir tüchtige
Schlosser
 Lange & Gellen, Maschinenfabrik
 Halle-Saale, Raffineriestraße 43

WM
 Möbel und Stief-
 feute mit Bemal-
 tungsfarbe, in
 Gussarbeiten be-
 wundert, hoch-
 wertigste Vor-
 rathung Angebote
 unter Gr. 11.141 an
 die M N 3, Halle-S.,
 Gr. Steinstr. 47.

**Bei Bewer-
 bungen**
 auf Ziffern-
 Anzeigen
 beigefügte
 Lichtbilder
 mit dem
 Namen des
 Einsenders
 versehen.
 Nur Zeug-
 nisabschriften
 einbringen,

**Keine
 Original-
 Zeugnisse!**

Gut möbl.
 feines Zimmer
 zu vermieten,
 Wehlstraße 31, II.

"Thalyferm"
 als Vitamin-Speicher
 Diese flüchtige Malzhefe zum Rohessen ent-
 hält die seltenen Vitamine B₁, B₂, D, E, H
 und außerdem gewisse Kalziumkörper, welche die
 Lebensstoffe des menschlichen Organismus zu
 stärkehem Strom verdichten. „Thalyferm“
 verstärkt die Lebenskraft des Körpers in allen
 Fällen, in denen Mangel an Vitaminen, Hor-
 monen, Enzymen und Fermenten die Ursache
 von Gesundheitsstörungen ist. Packg. M 1,25.
 Ausführliche aufklärende Druckchrift kostenlos.
THALYSIA
 Paul Berns
 Reformhaus
 Halle (Saale), Leipziger Straße 73

**5 oder 7
 Zimmer, schöne
 Lage Raumburg,
 Hallesche, Gvtl.**
 diesen Sommer
 auch möbliert.
 Schöning, Raumburg-
 Straße 2, Reib-
 schülerstraße 19.

2-Zimmer-Wohnung
 mit Küche von langem Ehepaar 4
 i. April gesucht. (Schöne, sonnige
 Lage, pünktliche Mietzahlung, annehm-
 liches Mietverhältnis)
 Angebote unter Gr. 11.141 an
 die M N 3, Halle, Gr. Steinstr. 47.

Süden
 freundlich möb-
 liertes Zimmer
 sofort von Dauer-
 mietern gesucht.
 Angebote unter
 Gr. 11.141 an
 die M N 3, Halle-S.,
 Gr. Steinstr. 47.

**Junges
 Ehepaar**
 sucht für sofort
 4-Zimmer-
 wohnung, Ehemann
 ist von Beruf
 Bauer und in
 Gartenarbeit er-
 fahren. Ange-
 bote unter Gr.
 11.141 an die
 M N 3, Halle-S.,
 Gr. Steinstr. 47.

**2. oder 3.
 Zimmer-
 Wohnung**
 möglichst mit Ju-
 renz, von
 Rentnerwitwe
 zum 1. März od.
 1. April 1937,
 möglichst Bauher-
 renstr. gesucht.
 Angebote unter
 Gr. 11.141 an die
 M N 3, Halle-S.,
 Gr. Steinstr. 47.

**Zwei leere
 Zimmer**
 evtl. kleine Woh-
 nung zum 1. 3.
 zu mieten gesucht.
 Angebote unter
 Gr. 11.141 an
 die M N 3, Halle-S.,
 Gr. Steinstr. 47.

Unterziehl
Wahlgänge
 Genas, Halle-S.,
 Friederichstraße 52.

Witzel
Schulbus
 geschuldes Frau-
 ohne Anhang,
 bereitwillig, sucht
 Herrn in leichter
 Position, Einnahme
 angenehm. Alter
 40/55, Ernstge-
 meine Angebote
 unter Gr. 11.141 an
 die M N 3, Halle-S.,
 Gr. Steinstr. 47.

Verlebensoffe
**Goldenes
 Armband**
 von Goldmatt
 bis 1000 ver-
 loren. Gegen Be-
 zahlung abzu-
 geben. Angebote
 unter Gr. 11.141 an
 die M N 3, Halle-S.,
 Gr. Steinstr. 47.

Ursachen
Reparaturen
 billig, gut, Preis-
 anfrage vorher.
 Uhrm., Schräg-
 Halle-S., Dinten-
 burgstraße 54,
 Gr. Steinstr. 47.

Reisenden
 Reis- und Um-
 arbeits, Re-
 portanten preiswert,
 G. Seidemann,
 Halle, Seebener
 Straße 10, III.

Trennwahl
3 Reitpferde
 zu verkaufen.
 Unverfälsch-
 te, Weisbach,
 Wehlstraße 34.

Automacht
Garage
 zu vermieten,
 Halle-S., Amfel-
 der 9.



**Schützt
 Lebensmittel
 vor Verderb!**

Wenn in Millionen Speise- und Getränk-
 hammern deutscher Haushaltungen alle
 Nahrungsmittel genußfähig bis zum Verbrauch
 aufbewahrt werden, ist der Sieg der Nahrungs-
 freiheit gesichert. Durch Sauberkeit und
 pflegsame Bewahrung wertvollen Wirtschaftsgu-
 tes kann jede Hausfrau mithelfen, dieses
 Ziel zu erreichen. In imi hat sie einen starken
 Bundesgenossen, der billig, rasch und zu-
 verlässig frische und Sauberkeit schafft und
 wertvolles Volksgut vor Verderb bewahrt.

imi
**Wächter
 der Sauberkeit**
 716037
 müssen Sie gesessen
 haben, daß Sie
 sich zum Kauf einer
 Nahrungsmittel-ent-
 scheidungen. Kommen
 Sie unverzüglich zu
Prophefe
 Rannische Str. 15-16

Die leidige Fettlücke

Probleme der deutschen Agrarpolitik - Anpassung des Verbrauches ist notwendig

eko. Seite, 2. Februar. Der deutsche Acker und also die bäuerliche Wirtschaft bilden dank der Ertragssteigerung...

te, müssen in nächster Zeit der Ackerfruchtbarkeit allein 4 Millionen Hektar und der Grünlandbewässerung 3 1/2 Millionen Hektar zugeführt werden.

auf solche Weise unnütze Fresser ausgeschleudert und überdies durch geeignete Fütterungsmittel die Fressergebnisse wesentlich gesteigert werden können.

65 Gramm Fett genügen. Etwa 85 v. H. unseres Nahrungsbedarfes werden wir nunmehr aus den Erträgen der eigenen Scholle zu decken.

Satt wird jeder. Die Zweckmäßigkeit der Umwandlung eines Teils von Weizen in Weizenklein macht die Tatsache deutlich, daß die Grünlandfläche Deutschlands, die 30 v. H. des landwirtschaftlich genutzten Raumes beträgt, mit nur 10 v. H. an Gesamttrage der bäuerlichen Erzeugung beteiligt ist.

In der Welt liegt jedenfalls nicht in der unvollständigen Erfüllung der vielfachen Nahrungsbedürfnisse ein Grund für die Einführung jeder Volksgenossin, und da wir nicht mehr in der Lage sind, wie in den Jahren 1929/32 Nahrungsüter im Werte von 3 Milliarden RM einzuführen, ist es die Pflicht jedes Züchters, sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen und nicht extra die Erzeugungsschlacht durch ein käufliches Verhalten zu erschweren.

700000 Ehestandsdarlehen

Die Erfolge nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik

Die Ehe, die seit 1933 ohne Ehestandsdarlehen nicht geschlossen werden kann, hat in einem halben Jahr über 700 000 Ehen im deutschen Reich gesegnet.

Wir haben seit August 1933 bis zum 30. Januar d. J. 700 000 Ehen im deutschen Reich gesegnet, im Durchschnittsbetrag von 800 RM, insgesamt also 420 Mill. RM, gewährt.

Wir haben seit Oktober 1935 bis Ende Januar 1937 an 350 000 Familien einmahlige Kinderbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 350 RM, gewährt. Die Gesamtsumme beträgt 122 500 Mill. RM. Daraus sind zwei Millionen Kinder mit durchschnittlich je 62 RM bedacht worden.

Die nächste Ziele. Die Höhe in der Fortsetzung lenkt, da diese Planung jeden von uns trifft, die Aufmerksamkeit wieder auf den Stand der Erzeugungsschlacht.

Berliner Effektenbörse: Uneinheitslich. Die Börse eröffnete in ziemlich ruhiger Haltung, wobei die Kurse für Aktien und Obligationen auf dem Niveau des Vortages verblieben.

Dresdner Schlachthofmarkt. Auftrieb: 688 Rinder, davon 68 Kalber, 106 Kühe, 203 Schweine, 200 Schafe, 801 Schenke, 2000 Gänse, 1000 Enten, 10000 Hühner, 10000 Kanarienvögel, 10000 Fische.

Börsen und Märkte vom 1. Februar

Table with 2 columns: Berliner Börse and Land- und Stadtschätze. Includes sub-sections for Reichsbank-Diskont, Steuerzins, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Verkehrswerte.

Table with 2 columns: Industrie-Aktien and Amlicher Verkehr. Lists various industrial stocks and exchange rates.

Table with 2 columns: Mitteldeutsche Börse (Leipzig) and Berliner Devisenkurse. Shows exchange rates for various currencies and commodities.

Deutsche „Schiffahrtsgerichte“ Ein neues Gesetz

Auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz Dr. Gürtner hat die Reichsregierung das Gesetz über das Verfahren in Binnen- und Seeschiffahrtsgerichten verabschiedet.

Das neue Gesetz regelt nunmehr die Gerichtsbarkeit auf nationaler Grundlage. Da in Binnen- und Seeschiffahrtsgerichten regelmäßig die gleichen schiffahrtsspezifischen Fragen zu entscheiden sind, ermächtigt das Gesetz den Reichsminister der Justiz, die Bearbeitung der Binnen- und Seeschiffahrtsgerichte bei einigen weniger Gerichten zusammenzufassen.

An einer Durchführungsverordnung ist beizufügen, daß die Gerichte, denen die Binnen- und Seeschiffahrtsgerichte übertragen sind, bei der Entscheidung dieser Sachen „Schiffahrtsspezifisch“ zu verfahren sind.

Wirtschaftliche Rundschau

Diplomlandbesitz in der DWV. Die Zahl der diplomatischen Landbesitzer in der Deutschen Wirtschaft ist auf eine neue Höhe gestiegen. Bisher hatten sich vornehmlich Sammelgesellschaften dazu ergeben, doch mehr als die Hälfte der Mitglieder des DWV, der dem Reichsverband der diplomatischen Landbesitzer ist, sind zu dem Zeitpunkt beigetreten, der durch das Reichsnährstandsgesetz als ein Reichsnährstandsgesetz erklärt wurde.

Die Reichsgartenbauausstellung 1939 in Stuttgart. Zwischen dem Reichsverband für Gartenbau und Landwirtschaft, Dr. Walter Darré, und dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, Dr. Stölin, wurde der Vertrag über die Abhaltung der Reichsgartenbauausstellung 1939 in Stuttgart unterzeichnet.

Schweinefleischung am 3. März 1937. Das übliche Zwischenfleischung der Schweine hat in der Provinz am 3. März 1937 eine große Bedeutung für die Wirtschaft der Provinz erhalten. Die Fleischung wurde in jedem der drei vorhergehenden Monate eine größere Rinder vorgenommen. Die Großfleischung über 100 000 Einwohner können von der Fleischung befreit werden.

Reichsfesttag der RWG. Stein und Erde in Dresden. Am die Männer der Industrie der Steine und Erden zusammenzuführen, an den gemeinsamen Aufgaben auszurufen, hat die Reichsorganisationsleitung der RWG, Reichsleiter Dr. Robert Ley, sowie der Leiter der RWG, Stein und Erde, Parteigenosse Dr. A. Klose, sprechen werden.



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen Kampfbewegungen der Partei im Gau Halle-Merzburg und des Landes. Sie unterliegt auf dem Postamt eingetragene Beiträge mit dem Zusatz: „Nationalsozialistische Zeitung“. Halle (Saale), Weststraße 47. Fernruf 378 31. Preisverordnungen überall im Gau. Postfach 264.

Kostau richtet mit MG-Feuer hin

Codeslandidaten des Theaterprozesses erschossen - Sowjetjude Kadel von der internationalen Maurerei gerkelt - Bystatow verlor vor Entsetzen die Sprache - Volkbüro entvölkert

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Kostau, 2. Februar. Die dreizehn im Moskauer Theaterprozeß zum Tode verurteilten sind gestern durch Maschinenfeuer erschossen worden. Die Verurteilten sind: Bystatow, Serebriakow, Krasnow, Drobis, Witschig, Boguslawski, Matatitsch, Korkin, Schestow, Lurof, und Graiche. Die Gnadengebende, die die Hinrichtung ersuchen wollten, wurden abgelehnt.

Über die Fortschritte der Stalinischen Sowjetdemokratie halten wir. Von dort werde er sich nach Südfrankreich begeben, wo er einen Film über die Judenfrage schreiben wolle. Wahrscheinlich dürfte Feuchtmann, der dem ganzen Kadel-Bystatow-Theater-Prozeß beigewohnt hat, dadurch ausgebeutet über die Fortschritte in der Sowjetdemokratie informiert sein. (Weiteres über die Hintergründe im Theater-Prozeß siehe 3. politische Seite.)

rend des letzten Prozesses von den Angeklagten als Mitglied einer gegen Stalin gerichteten Verschwörung genannt worden. Uglanow hat sich jedoch als einer der Leiter der sogenannten „Rechtsopposition“ mit Bukharin und Kowlow betätigt. In der Sowjet-Praxis sind bereits Artikel erschienen, in denen für Uglanow das Todesurteil gefordert wird. (Weiteres über die Hintergründe im Theater-Prozeß siehe 3. politische Seite.)

Am Pulsschlag des Volkes

Von Dr. Otto Dietrich
Reichspressescheff der NSDAP.

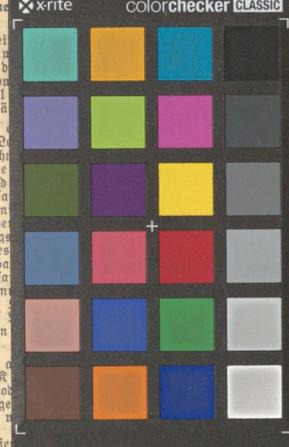
Die Feierstunden des 30. Januar liegen hinter uns. Ihr Echo im Ausland läßt erkennen, daß der Tag der nationalsozialistischen Revolution ein Tag von welt-politischer Bedeutung geworden ist. Die Persönlichkeit des Führers und sein Werk sind weit über die Grenzen des Reiches hinausgewachsen und zu einem Kraftfeld im Strom der internationalen Politik geworden. Das spürt man gerade in diesen Tagen an der Wirkung der Führerrede besonders deutlich. Aber vielleicht ist es nicht nur die geistige Überlegenheit, die über-ragende Staatsmännliche Begabung und der erfrischende Mangel an Ehrfurcht vor den verfaßten Götzen der liberalen Demokratie, die die Welt am Führer bewundert, sondern mehr die genialen schöpferischen Organisationskraft, die sie an ihm fürchtet und fürchten zu müssen glaubt. Warum?

Der Führer hat dem deutschen Volk eine neue wunderbare Idee menschlichen Zusammenlebens geschenkt. Mit ihr hat er Kräfte aus dem Boden geholt, die mit einem bisher unvorstellbaren Maß von Energie die gewaltigsten Aufgaben meistern, die sich jemals einer Nation gestellt hat. Er hat also dem deutschen Volk nicht nur Erfolge, sondern gewissermaßen die Zukunft geschenkt für die Welt des Erfolges gegeben. Und er hat der Nation nicht nur die Idee des Nationalsozialismus geschenkt, sondern ihr auch das genial durchdachte unermüdete Instrument zu ihrer Verwirklichung geschaffen: die Nationalsozialistische Partei!

Wer eine Zeit verstehen will, muß ihre inneren Geleite kennen. Wer die Leistungen, die das deutsche Volk in den vergangenen vier Jahren der Welt geset hat, in ihrer ganzen Bedeutung erfassen will, muß die Welt der Nationalsozialistischen Partei und das Geschick des deutschen Volkes kennen. Denn die Partei ist nicht nur das entscheidende Grundelement unserer inneren Wiedergeburt, sondern auch das tiefste Geheimnis unserer außenpolitischen Kraftentfaltung. Nicht nur unsere Taten und Tüfingzeuge sind es, die die Welt heute beindrucken. Was entscheidend ist, hat ein Franzose in diesen Tagen ausgesprochen, als er sein Urteil über das nationalsozialistische Deutschland in den Worten zusammenfaßte: „Wenn man mit einem Deutschen spricht, hat man das Gefühl, mit allen Deutschen zugleich zu sprechen.“

Am 30. Januar 1933 wurde die Partei der deutschen Erhebung zur Partei der deutschen Nation. Sie hat den zerfallenden Schicksal des Parlamentarismus gegenüber die Partei des deutschen Volkes errufen! Selbst aus dem Volk herausgewachsen, hatte sie alle Funktionen des Gemeinwohllebens bereits von Grund auf in sich entwirrt. Darum konnte und kann sie in einzigartiger und geradezu idealer Weise ihre Aufgaben erfüllen: das unausführliche wirklame, lebendige Bindeglied zwischen Volk und Staat zu sein, das beide zu einer unzertrennlichen Einheit werden läßt. Ihre Organisation reicht bis in den Wurzelboden des Volkes hinunter und erfaßt die ganze Nation bis in die letzten Verzweigungen ihres öffentlichen Lebens. Die Partei führt ihre Hand am Volke, regt, weckt, seine Sorgen und Wüte, seine Bedürfnisse und Wünsche, seine Freuden und Leiden; sie ist sein Helfer und Berater, der unaufhörliche Träger seiner Anregungen und Taten nach oben.

In der Partei verkörpert sich der Wille des Volkes. Sie ist die politische Schule der



Blombergs Dant an den Führer

Gesamtbefehl des Reichskriegsministers an die Wehrmacht

Berlin, 2. Februar. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht folgenden Gesamtbefehl erteilten: Am 30. Januar 1937 hat der Führer Oberste Befehlshaber der Wehrmacht Generalfeldmarschall von Blomberg, tatobert Freiherr von Frick, Admiral Dr. h. c. Raeder, Generalmajor Milch das Goldene Parteizeichen verliehen.

Führer und dem deutschen Volk! Heil dem Führer! Ges. von Blomberg, Generalfeldmarschall.

Glückwunsch Francos

Danktelegramm des Führers

Berlin 2. Februar. Am 30. Januar hat der Chef des spanischen Staates, General Franco, an den Führer und Reichsführer ein Telegramm gerichtet, das in der Wehrmacht wie folgt lautet:

Am vierten Jahrestage der Berufung Eurer Exzellenz zur höchsten Staatsführung, während welcher Zeit Deutschland Größe, Macht und Ansehen wieder erlangt hat, sende ich Ihnen im Namen des gegen die marxistische Barbarei kämpfenden nationalen Spaniens meinen herzlichsten Glückwunsch und herzlichsten Gruß mit dem innigen Wunsch, daß das große Deutsche Reich unter dem ruhmvollen Zeichen des Falenkreuzes und Ihrer genialen Führung das Ziel seiner unerschütterlichen Bestimmung erreichen möge. Heil Führer! (ges.) General Franco.

Der Führer hat dem General Franco telegraphisch herzlich gedankt.

Faschistische Miliz ehrt ihre Toten

Mussolinis Appell vor 20000 faschistischen Milizsoldaten

Rom, 2. Februar. Der 14. Jahrestag der Gründung der faschistischen Miliz ist am Montag in ganz Italien unter Teilnahme der Spitzen der Partei und der Wehrmacht feierlich begangen worden. Die diesjährigen Feiern fanden im Zeichen der Erhebung der faschistischen Imperium in Ostafrika statt. Ihren Höhepunkt bildete eine Massenversammlung in Rom vor dem Altar des Vaterlandes. Aus ganz Italien hatten die Legionen der faschistischen Miliz starke Abteilungen von insgesamt rd. 20.000 Milizsoldaten zur Erhebung ihrer gefallenen Kameraden entsandt. Nach der Feldmesse verließ der italienische Regimentschef Mussolini in der Uniform des Oberkommandierenden der faschistischen Miliz zahlreiche goldene und silberne Auszeichnungen. Sie wurden von ihm persönlich an

die Feldweihen der Miliz-Regionen angeheftet, die in Ostafrika im Feuer gestanden hatten. Gleichzeitig verteilte der Duce zum ehrenden Gedächtnis der 41 Milizangehörigen, die sich in den Kämpfen besonders ausgezeichnet und ihr Leben für das faschistische Imperium hingegessen haben, an ihre Hinterbliebenen goldene und silberne Medaillen.

Nach der Uebergabe der Ehrenzeichen wandte sich der Duce mit einer kurzen Ansprache an die Legionäre der faschistischen Miliz, in der er erklärte, daß die Namen der für das Imperium in Ostafrika gefallenen Milizkameraden nun Geschicht zu Geschicht in den Herzen der Faschisten lebendig bleiben werden. „Wenn das Vaterland noch einmal rufen sollte, werden die ganze Miliz und alle Italiener das heldische Beispiel der für das Imperium Gefallenen nachahmen.“